

Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Druckanschrift: Tageblatt Riesa.
Gedenk Nr. 20.

Das Riesaer Tageblatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen
der Kreishauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts, der Amtsverwaltung beim Amtsgericht und des
Rates der Stadt Riesa, des Finanzamts Riesa und des Hauptamtsamt Weissen, sowie des Gemeinderates Gröba.

Postcheckkonto: Dresden 1550
Girokonto Riesa Nr. 52.

Nr. 117.

Mittwoch, 23. Mai 1923, abends.

76. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 1/2 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. **Begutachtungsgebühr**, gegen Vorauszahlung, für Mai 4800.— Mark einschl. Bringerlohn. **Anzeigen** für die Nummer des Ausgabekontos sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Er scheinen an bestimmten Tagen und Blätzen wird nicht übernommen. **Preis** für die 30 mm breite, 3 mm hohe Gründriss-Zeile (6 Silben) 200.— Mark; zeitraubender und kostbarerer Satz 50.— Mark; Aufschlag, Nachweisungs- und Vermittelungsgebühr 50.— Mark. Seite **Tafte**. Bewilligter Rabatt erhält, wenn der Betrag verfällt, durch Abzug eingezogen werden muß oder der Nutzgegenstand im Konturs gerät. **Zahlungs- und Erfüllungsort:** Riesa. **Nichttägige Unterhaltungszeitungen**: „Erzähler an der Elbe“. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger legenwalter Störungen des Betriebs der Druckerei, der Verlegeraner oder der Verlegerin oder der Verlegerin — hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Verkaufspreises. **Notationsdruck und Verlag:** Langer & Winterlich, Riesa. **Geschäftsstelle:** Goethestraße 59. **Verantwortlich für Redaktion:** Heinrich Uhlemann, Riesa; für Anzeigen: Wilhelm Dittrich, Riesa.

Nachdem der Arbeiter Max Wagner in Weida infolge Verzugs nach Chemnitz aus der Bezirksversammlung ausgeschlossen ist, bat der Bezirksoberbaurach gemäß § 18 der Ausführungsverordnung vom 12. Juli 1919 zu dem Gesetz über die Wahlen zu den Bezirksversammlungen usw. vom 5. Juli 1919 den 14. Tag in unserer Steuerkasse aus.

Verwaltungsbeamten Sally Horn in Gröba

als Geschäftsmann einberufen.

Großenhain, am 19. Mai 1923. 849 A. Die Kreishauptmannschaft.

Die Kreishauptmannschaft Dresden mit dem Kreisausschuß hat zu den folgenden von den städtischen Kollegien beschlossenen Nachträgen zur biefligen Gemeindesteuerordnung die Genehmigung erteilt:

XXII. Nachtrag — Erhöhung der Wandervergütungen —

XXIV. Nachtrag — Neuregelung der Süde zur Altbau- und Grammobilsteuer —

XXV. Nachtrag — Erhöhung der Eintrittskarten- und Vergnügungssteuer —

Diese Nachträge liegen vom Tage der Bekanntmachung an zur Einsichtnahme 14 Tage in unserer Steuerkasse aus.

Druckstücke dieser Steuerordnungsnachträge geben wir gegen Erstattung der Kosten ab.

Der Rat der Stadt Riesa, am 22. Mai 1923.

Vita.

Frankenversicherung der Kurarbeiter.

Durch das Gesetz zur Änderung der Verordnung über Erwerbslosenfürsorge vom 14. Mai 1923 wird folgendes bestimmt:

Der Arbeitgeber hat die Kurarbeiter bei ihrer Kasse weiter nach demselben Grundlohn zu versichern, der für sie ohne Rücksicht der Arbeitszeit maßgebend wäre. Er hat dabei nur denjenigen Beitragsteil zu tragen, der auf ihn bei Zugrundelegung des ge-

klärten Verdienstes entfallen würde. Dagegen bekommt er die übrigen von ihm zu ver- auslagenen Beträge erstattet und zwar den Beitragsteil, der auf die Arbeitnehmer bei Zugrundelegung des gefürchteten Verdienstes entfallen würde, durch Vornahme, die Stelle des Arbeitgeber- und Arbeitnehmeranteils durch die Gemeinde zu Lasten der unterstehenden Erwerbslosenfürsorge.

Diese Änderung tritt mit Wirkung vom 30. 4. 1923 ab in Kraft.

Den Nachweis des erkrankungsfähigen Nichtbeitrages hat der Arbeitgeber der Gemeinde gegenüber zu erbringen.

Riesa, den 22. Mai 1923.

Der Rat der Stadt Riesa.

Der unterzeichnete Kirchenvorstand bittet die Glieder der ev.-luth. Kirchgemeinde Riesa mit Poppitz und Wergendorf um Vorauszahlungen auf die nächste Kirchensteuer in Höhe von 20 Prozent der Reichseinkommensteuer auf das Einkommen von 1922.

Der Kirchenvorstand.

Um Sonnabend, den 26. Mai 1923, nachmittags 1/2 Uhr, findet in der Turnhalle der Zentralstufe für die Schrebergarteninhaber ein Vortragsabend statt. Herr Oberbaumeister Claus von der Abteilung Obstdorf der Kreishauptmannschaft Großenhain wird über „Wissenswertes im Obst- und Gemüsebau“ sprechen. Alle Schrebergarteninhaber mit ihren Frauen sind hierzu freundlich eingeladen.

Gröba (Elbe), am 17. Mai 1923.

Der Gemeindevorstand.

Kirchenverpachtung.

Die diesjährige Kirchenzusage der Gemeinde Poppitz soll

Freitag, den 25. Mai 1923, nachm. 6 Uhr

im Gathof „Stadt Riesa“ hier, gegen das Meistgebot verpachtet werden.

Poppitz, am 21. Mai 1923.

Der Gemeindevorstand.

Der Abg. Margaine weiß nach, daß der Betrieb der Eisenbahnen im Ruhrgebiet durch die französisch-deutsche Regierung praktisch unmöglich sei. Er sprach die Hoffnung aus, daß die Regierung die Hammer über ihre wahren Absichten unterrichten und sich nicht wieder hinter „diplomatischen Notwendigkeiten“ verschleiern werde.

Hier unterbreicht Poincaré den Redner und ruft: „Sie werden hoffentlich nicht erwarten, daß ich diese Absichten auf diesem Wege zur Kenntnis der Deutschen bringe.“

Nach weiteren Ausführungen des Abgeordneten wird die Weiterberatung auf heute verlegt.

Neue kommunistische Krawalle in Dortmund.

Am Dienstag-Vormittag drangen Aufständler in die Kalt-Büro der Eisenbahnen Union ein und zwangen die Arbeitsswilligen zur Arbeitseinsatzung. Als die Aufständler sich anrichten in andere Betriebe des Eisenwerkes einzudringen, kam es zu einem Zusammenstoß mit der von der Verwaltung des Werkes herbeigeführten Schutzpolizei. Die Schuhmannschaft hatte dabei vier, die Aufständler zwei Verwundete. Es ruht der gesamte Betrieb. In den Abendstunden kam es zu heftigen Krawallen. Es wurde von Aufständlern verucht, die Polizeiwache am Steinplatz zu stürmen. Die Angreifer waren mit Schuhwaffen bewaffnet. Zwei Polizeibeamte wurden verletzt, der eine erhielt eine Schuhwunde, der andere einen Messerstich. Ein Automobil, das Verstärkungen heranbringen wollte, wurde in der Heroldstraße eingekettet und mit Meldinenpistolen und Handgranaten angegriffen. An beiden Stellen wurde sowohl aus den anliegenden Häusern als auch aus der Menge heraus geschossen. Auf Seiten der Angreifer gab es zahlreiche Verwundete. — Die Stadt selbst ist ruhig. Die Polizei ist durchaus Herrin der Lage.

Gestern nachmittag gegen 7 Uhr versammelten sich die freitenden Arbeiter Dortmunds auf dem Hanaplatz zu einer Massentandemung. Es wurden Anträge gehalten, in denen zum Durchhalten bis zur Erfüllung der letzten Forderung aufgefordert wurde. Die Redner betonten die Streikbewegung dürfe nicht auf den Dortmunder Bezirk beschränkt bleiben. Der Ausschluß der Betriebsräte von Rheinland und Westfalen war zusammengetreten, um die Ausbreitung der Streikbewegung auf das ganze Rheinland und Westfalen zu beschleunigen. Zu Zwischenfällen ist es nicht gekommen. Nach Schluß der Versammlung fanden Demonstrationen statt.

Der Streik hat sich weiter ausgedehnt. Er erstreckt sich auf die Gesellschaft „Tremontia“ sowie eine Reihe kleiner Eisen- und Stahlwerke. Auf den Jochen „Wendahlshausen“, „Glückauf“, „Tiefbau“ und „Adolf v. Hausemann“ haben die Kommunisten der bereits im Streik befindlichen Jochen vom Betriebsrat in einem Ultimatum die Arbeitseinsatzung verlangt. Auf den Jochen „Adolf v. Hausemann“, „Glückauf“ und „Tiefbau“ sind die Belegschaften fast vollständig eingefahren. Auf der Joch „Schaarhorst“ arbeitete mittags etwa die Hälfte der Belegschaft.

Das sinnlose Wüten in Mannheim.

Die Polizeidirektion veröffentlicht das Ergebnis der amtlichen Untersuchung über die Schiebereien der französischen Wache an der Neckarbrücke am 18. Mai und in der Nacht vom 18. zum 19. Mai in Mannheim. Aus dem Bericht über die Erforschung des Polizeiwachtmeisters Traub am 18. Mai geht hervor, daß der tödliche Schuß von einem französischen Soldaten, der Traub nachgelauft war, aus einer Entfernung von nur 10 bis 12 Metern abgegeben worden ist. In den Kopf getroffen, stürzte Traub zusammen. Der Bericht weist nach, daß die Franzosen in der darauffolgenden Nacht zu wiederholten Malen das bereits eingesetzte Feuer auf die französische Bevölkerung auf neue eröffneten.

Die amtliche Darstellung lautet: Kurz vor 12 Uhr nachts erschien die französische Wache auf der nördlichen Seite der Friedrichsbrücke auf die Umgebung der Wache, auf das linke Neckarufufer, insbesondere auf die Friedrichsbrücke ein regelrechtes Infanterieleben. Auf der Brücke herrschte um diese Zeit noch reger Verkehr. Die gerade auf der Brücke befindlichen Passanten flüchteten, nachdem sie zunächst hinter den eisernen Pfählen der Brücke Schutz gesucht hatten, auf die linke Neckarseite auswärts. Als nach einigen Minuten Staub

Verdoppelung des Brotpreises

am 4. Juni.

Erhöhung der Abgabepreise der Reichsgetreidestelle.

Eine Erhöhung der Abgabepreise der Reichsgetreidestelle, die vom 4. Juni ab eine Steigerung der Brot preise zur Folge haben wird, ist vom Reichskabinett beschlossen worden.

Hierzu wird mitgeteilt: Die Preise, an denen die Reichsgetreidestelle Getreide und Mehl an die Kommunalverbände abgibt, sind trotz der ungemein starken und immer wieder eintretenden Geldentwertung des laufenden Centteieres nur ganz wenige Male erhöht worden. Die letzte Preisfestsetzung auf 200000 Mark für abgegebenes Getreide stammt vom Anfang Januar. Diese Preisfestsetzung ist durch die Entwicklung längst überholt, da der Preis für das Auslandsgetreide seit dem August jetzt rund 1% Millionen Mark beträgt und auch der Preis für die zweite Hälfte des Umlagegetreides inzwischen auf durchschnittlich 600000 Mark festgesetzt war. Dadurch sind im Laufe der Zeit beträchtliche Verluste bei der Reichsgetreidestelle entstanden, daß die Reichsgesetzgebung trotz ihres Bestrebens auf die gesamte Preisgestaltung möglichst einzugehen sucht. Hierzu wird mitgeteilt: Die Preise, an denen die Reichsgetreidestelle Getreide und Mehl an die Kommunalverbände abgibt, sind trotz der ungemein starken und immer wieder eintretenden Geldentwertung des laufenden Centteieres nur ganz wenige Male erhöht worden. Die letzte Preisfestsetzung auf 200000 Mark für abgegebenes Getreide stammt vom Anfang Januar. Diese Preisfestsetzung ist durch die Entwicklung längst überholt, da der Preis für das Auslandsgetreide seit dem August jetzt rund 1% Millionen Mark beträgt und auch der Preis für die zweite Hälfte des Umlagegetreides inzwischen auf durchschnittlich 600000 Mark festgesetzt war. Dadurch sind im Laufe der Zeit beträchtliche Verluste bei der Reichsgetreidestelle entstanden, daß die Reichsgesetzgebung trotz ihres Bestrebens auf die gesamte Preisgestaltung möglichst einzugehen sucht. Hierzu wird mitgeteilt: Die Preise, an denen die Reichsgetreidestelle Getreide und Mehl an die Kommunalverbände abgibt, sind trotz der ungemein starken und immer wieder eintretenden Geldentwertung des laufenden Centteieres nur ganz wenige Male erhöht worden. Die letzte Preisfestsetzung auf 200000 Mark für abgegebenes Getreide stammt vom Anfang Januar. Diese Preisfestsetzung ist durch die Entwicklung längst überholt, da der Preis für das Auslandsgetreide seit dem August jetzt rund 1% Millionen Mark beträgt und auch der Preis für die zweite Hälfte des Umlagegetreides inzwischen auf durchschnittlich 600000 Mark festgesetzt war. Dadurch sind im Laufe der Zeit beträchtliche Verluste bei der Reichsgetreidestelle entstanden, daß die Reichsgesetzgebung trotz ihres Bestrebens auf die gesamte Preisgestaltung möglichst einzugehen sucht. Hierzu wird mitgeteilt: Die Preise, an denen die Reichsgetreidestelle Getreide und Mehl an die Kommunalverbände abgibt, sind trotz der ungemein starken und immer wieder eintretenden Geldentwertung des laufenden Centteieres nur ganz wenige Male erhöht worden. Die letzte Preisfestsetzung auf 200000 Mark für abgegebenes Getreide stammt vom Anfang Januar. Diese Preisfestsetzung ist durch die Entwicklung längst überholt, da der Preis für das Auslandsgetreide seit dem August jetzt rund 1% Millionen Mark beträgt und auch der Preis für die zweite Hälfte des Umlagegetreides inzwischen auf durchschnittlich 600000 Mark festgesetzt war. Dadurch sind im Laufe der Zeit beträchtliche Verluste bei der Reichsgetreidestelle entstanden, daß die Reichsgesetzgebung trotz ihres Bestrebens auf die gesamte Preisgestaltung möglichst einzugehen sucht. Hierzu wird mitgeteilt: Die Preise, an denen die Reichsgetreidestelle Getreide und Mehl an die Kommunalverbände abgibt, sind trotz der ungemein starken und immer wieder eintretenden Geldentwertung des laufenden Centteieres nur ganz wenige Male erhöht worden. Die letzte Preisfestsetzung auf 200000 Mark für abgegebenes Getreide stammt vom Anfang Januar. Diese Preisfestsetzung ist durch die Entwicklung längst überholt, da der Preis für das Auslandsgetreide seit dem August jetzt rund 1% Millionen Mark beträgt und auch der Preis für die zweite Hälfte des Umlagegetreides inzwischen auf durchschnittlich 600000 Mark festgesetzt war. Dadurch sind im Laufe der Zeit beträchtliche Verluste bei der Reichsgetreidestelle entstanden, daß die Reichsgesetzgebung trotz ihres Bestrebens auf die gesamte Preisgestaltung möglichst einzugehen sucht. Hierzu wird mitgeteilt: Die Preise, an denen die Reichsgetreidestelle Getreide und Mehl an die Kommunalverbände abgibt, sind trotz der ungemein starken und immer wieder eintretenden Geldentwertung des laufenden Centteieres nur ganz wenige Male erhöht worden. Die letzte Preisfestsetzung auf 200000 Mark für abgegebenes Getreide stammt vom Anfang Januar. Diese Preisfestsetzung ist durch die Entwicklung längst überholt, da der Preis für das Auslandsgetreide seit dem August jetzt rund 1% Millionen Mark beträgt und auch der Preis für die zweite Hälfte des Umlagegetreides inzwischen auf durchschnittlich 600000 Mark festgesetzt war. Dadurch sind im Laufe der Zeit beträchtliche Verluste bei der Reichsgetreidestelle entstanden, daß die Reichsgesetzgebung trotz ihres Bestrebens auf die gesamte Preisgestaltung möglichst einzugehen sucht. Hierzu wird mitgeteilt: Die Preise, an denen die Reichsgetreidestelle Getreide und Mehl an die Kommunalverbände abgibt, sind trotz der ungemein starken und immer wieder eintretenden Geldentwertung des laufenden Centteieres nur ganz wenige Male erhöht worden. Die letzte Preisfestsetzung auf 200000 Mark für abgegebenes Getreide stammt vom Anfang Januar. Diese Preisfestsetzung ist durch die Entwicklung längst überholt, da der Preis für das Auslandsgetreide seit dem August jetzt rund 1% Millionen Mark beträgt und auch der Preis für die zweite Hälfte des Umlagegetreides inzwischen auf durchschnittlich 600000 Mark festgesetzt war. Dadurch sind im Laufe der Zeit beträchtliche Verluste bei der Reichsgetreidestelle entstanden, daß die Reichsgesetzgebung trotz ihres Bestrebens auf die gesamte Preisgestaltung möglichst einzugehen sucht. Hierzu wird mitgeteilt: Die Preise, an denen die Reichsgetreidestelle Getreide und Mehl an die Kommunalverbände abgibt, sind trotz der ungemein starken und immer wieder eintretenden Geldentwertung des laufenden Centteieres nur ganz wenige Male erhöht worden. Die letzte Preisfestsetzung auf 200000 Mark für abgegebenes Getreide stammt vom Anfang Januar. Diese Preisfestsetzung ist durch die Entwicklung längst überholt, da der Preis für das Auslandsgetreide seit dem August jetzt rund 1% Millionen Mark beträgt und auch der Preis für die zweite Hälfte des Umlagegetreides inzwischen auf durchschnittlich 600000 Mark festgesetzt war. Dadurch sind im Laufe der Zeit beträchtliche Verluste bei der Reichsgetreidestelle entstanden, daß die Reichsgesetzgebung trotz ihres Bestrebens auf die gesamte Preisgestaltung möglichst einzugehen sucht. Hierzu wird mitgeteilt: Die Preise, an denen die Reichsgetreidestelle Getreide und Mehl an die Kommunalverbände abgibt, sind trotz der ungemein starken und immer wieder eintretenden Geldentwertung des laufenden Centteieres nur ganz wenige Male erhöht worden. Die letzte Preisfestsetzung auf 200000 Mark für abgegebenes Getreide stammt vom Anfang Januar. Diese Preisfestsetzung ist durch die Entwicklung längst überholt, da der Preis für das Auslandsgetreide seit dem August jetzt rund 1% Millionen Mark beträgt und auch der Preis für die zweite Hälfte des Umlagegetreides inzwischen auf durchschnittlich 600000 Mark festgesetzt war. Dadurch sind im Laufe der Zeit beträchtliche Verluste bei der Reichsgetreidestelle entstanden, daß die Reichsgesetzgebung trotz ihres Bestrebens auf die gesamte Preisgestaltung möglichst einzugehen sucht. Hierzu wird mitgeteilt: Die Preise, an denen die Reichsgetreidestelle Getreide und Mehl an die Kommunalverbände abgibt, sind trotz der ungemein starken und immer wieder eintretenden Geldentwertung des laufenden Centteieres nur ganz wenige Male erhöht worden. Die letzte Preisfestsetzung auf 200000 Mark für abgegebenes Getreide stammt vom Anfang Januar. Diese Preisfestsetzung ist durch die Entwicklung längst überholt, da der Preis für das Auslandsgetreide seit dem August jetzt rund 1% Millionen Mark beträgt und auch der Preis für die zweite Hälfte des Umlagegetreides inzwischen auf durchschnittlich 600000 Mark festgesetzt war. Dadurch sind im Laufe der Zeit beträchtliche Verluste bei der Reichsgetreidestelle entstanden, daß die Reichsgesetzgebung trotz ihres Bestrebens auf die gesamte Preisgestaltung möglichst einzugehen sucht. Hierzu wird mitgeteilt: Die Preise, an denen die Reichsgetreidestelle Getreide und Mehl an die Kommunalverbände abgibt, sind trotz der ungemein starken und immer wieder eintretenden Geldentwertung des laufenden Centteieres nur ganz wenige Male erhöht worden. Die letzte Preisfestsetzung auf 200000 Mark für abgegebenes Getreide stammt vom Anfang Januar. Diese Preisfestsetzung ist durch die Entwicklung längst überholt, da der Preis für das Auslandsgetreide seit dem August jetzt rund 1% Millionen Mark beträgt und auch der Preis für die zweite Hälfte des Umlagegetreides inzwischen auf durchschnittlich 600000 Mark festgesetzt war. Dadurch sind im Laufe der Zeit beträchtliche Verluste bei der Reichsgetreidestelle entstanden, daß die Reichsgesetzgebung trotz ihres Bestrebens auf die gesamte Preisgestaltung möglichst einzugehen sucht. Hierzu wird mitgeteilt: Die Preise, an denen die Reichsgetreidestelle Getreide und Mehl an die Kommunalverbände abgibt, sind trotz der ungemein starken und immer wieder eintretenden Geldentwertung des laufenden Centteieres nur ganz wenige Male erhöht worden. Die letzte Preisfestsetzung auf 200000 Mark für abgegebenes Getreide stammt vom Anfang Januar. Diese Preisfestsetzung ist durch die Entwicklung längst überholt, da der Preis für das Auslandsgetreide seit dem August jetzt rund 1% Millionen Mark beträgt und auch der Preis für die zweite Hälfte des Umlagegetreides inzwischen auf durchschnittlich 600000 Mark festgesetzt war. Dadurch sind im Laufe der Zeit beträchtliche Verluste bei der Reichsgetreidestelle entstanden, daß die Reichsgesetzgebung trotz ihres Bestrebens auf die gesamte Preisgestaltung möglichst einzugehen sucht. Hierzu wird mitgeteilt: Die Preise, an denen die Reichsgetreidestelle Getreide und Mehl an die Kommunalverbände abgibt, sind trotz der ungemein starken und immer wieder eintretenden Geldentwertung des laufenden Centteieres nur ganz wenige Male erhöht worden. Die letzte Preisfestsetzung auf 200000 Mark für abgegebenes Getreide stammt vom Anfang Januar. Diese Preisfestsetzung ist durch die Entwicklung längst überholt, da der Preis für das Auslandsgetreide seit dem August jetzt rund 1% Millionen Mark beträgt und auch der Preis für die zweite Hälfte des Umlagegetreides inzwischen auf durchschnittlich 600000 Mark festgesetzt war

eingetreten war, verliefen die Fußgänger erneut über die Brücke zu kommen. Als sie in der Mitte der Brücke angekommen waren, wurden sie wieder mit lebhaften Gewehrschlägen empfangen. Wieder flüchtete die Menge zurück und suchte Deckung auf dem linken Ufer. Gegen 12 Uhr 10 Minuten kam dann ein Straßenbahnwagen der Linie 10, der nach dem Depot in der Neustadt fahren sollte, an der Haltstelle der Friedensbrücke an. Die Passanten drängten nun in großer Zahl in den Wagen, in der Meinung, auf diese Weise sicher über die Brücke gelangen zu können. Das Schlehen hatte inzwischen vollkommen ausgeschüttet. Auf das Drängen der Passanten fuhr der Führer mit dem vollbesetzten Wagen ab. Am anderen Ende der Brücke sah jedoch das wilde Schlehen wieder ein. Ein französischer Soldat lief nach einwanderer Feuerwaffe dem Wagen nach und feuerte von hinten in den Wagen hinein. Die Passanten waren sich auf den Boden, zwei Fahrgäste wurden schwer verletzt. Ein Fußgänger, der zu Beginn der Schießerei nach dem anderen Neckarsteuer wollte, wurde leicht verletzt. Über die Veranlassung der Schießerei lauten die Aussagen verschieden. Ein Zeuge behauptet, kurz vor 12 Uhr sei in der Breitenstraße, etwa 1½ Kilometer von der französischen Bucht entfernt, ein Revolverschuß gefallen. Daraufhin hätten die Franzosen mit der Schießerei angefangen. Ein anderer Zeuge, der gegenüber der französischen Bucht stand und leicht verletzt wurde, gibt an, die Franzosen hätten ohne ersichtlichen Grund das Feuer eröffnet. Ein dritter Zeuge behauptet, die französischen Soldaten seien von Passanten bedroht worden. Der amtliche Bericht sieht aus den obigen Tatsachen folgenden Schluss: Wie bei der Erziehung des Polizeiwachmeisters Traub hat man auch hier in geradezu verbrecherischer Weise auf wehrlose Menschen gesetzt. Kein Wort ist scharf genug, um das Treiben zu verurteilen. Auch von dieser Stelle aus muss gegen das sinnlose Wüten gegen die friedliche Bürgerchaft schärfer protestiert werden.

Die Smeets-, Helden" in Trier.

Nachdem der erste Besuch der Smeets-Dame, hier des Elektrizitätswerkes, zu bemächtigen, mit einem Misserfolg geendet hatte, griff während der Feierstage die Besatzungsbehörde ein. Es wurde an die Stadt das Amtlinnen gestellt, die Direktion des Elektrizitätswerkes vom Dienst zu entheben und einzutreiben zwei Beamte des Werkes, Schneider und Weiß, die sich den Putschisten angeliefert hatten, mit der Leitung des Werkes zu betrauen. Dieses Amtlinnen wurde den Vertretern der Stadt durch den bislang Oberbeisitzer der interalliierten Rheinlandkommission als Besitz übergeben. Daraufhin wurde gestern früh in einer Betriebsversammlung der Arbeiterschaft beschlossen, das Werk stillzulegen. Die Straßenbahn verkehrte nicht. Im Elektrizitätswerk arbeitete nur ein kleiner Teil der Belegschaft, der sich mit den Putschisten solidarisch erhörte. — Die Besatzungsbehörden traten darauf in neue Verhandlungen mit der Stadt ein, die zu dem Ergebnis führten, daß die Franzosen die Sicherung gaben, das Werk in die Hände der Stadt zurückzugeben. Die Einziehung von Schneider und Weiß in Direktoren sollte rückgängig gemacht werden. Daraufhin ist die Arbeit im Elektrizitätswerk wieder aufgenommen worden.

Die englisch-russische Spannung.

An einer Unterredung mit dem Moskauer Botschafter des "Daily Telegraph" trat Tschitscherin für Verhandlungen als einzige Methode zur Regelung der zwischen Großbritannien und Russland bestehenden Punkte ein. Wenn Lord Curzon der Sowjetregierung in Bezug auf Verhandlungen nicht entgegenkommen könne, so sei der Abbruch der Beziehungen unvermeidlich. Die Sowjetregierung sei zu der Annahme gezwungen, daß die englischen Belästigungen nur ein Vorwand und Teil eines vorher entworfenen Planes zur Herbeiführung eines Bruchs seien. Man komme zu dem Schluß, daß Lord Curzon Hauptbeweggrund die Schaffung von wirtschaftlichen Schwierigkeiten gewesen sei, um den Sturz der Sowjetregierung zustande zu bringen. Das sei ein auf falschen Voraussetzungen beruhendes Ziel und die Sowjetregierung bedauert im höchsten Maße, daß Lord Curzon bei seiner Unterredung mit Krassin nicht den geringsten Versuch unternommen habe, irgendwelche Zugeständnisse zu machen, sondern einfach sein Ultimatum wiederholt habe.

"Daily Telegraph" schreibt in einem Leitartikel, wenn es wahr sei, wie Litvinoff dem Moskauer Botschafter des "Manchester Guardian" gesagt habe, daß Lord Curzon sich in einer Unterredung mit Krassin auf eine Bedrohung seiner ursprünglichen Forderung und eine Erlaubnis um ihre bedingungslose Annahme beschränkt habe, so liege eine Art von Treuebruch gegenüber dem Unterhaus in dieser Frage vor.

Die ernste Situation im Orient.

Lausanne, 23. Mai. Die aus London kommenden Berichte von der Entsendung eines großen Teiles der englischen Mittelmeerkrieger nach den Dardanellen lassen klar erkennen, daß man auch in England die Lage im Orient mehr und mehr als ernst ansieht. Dementsprechend ist die Stimmung in Lausanne ziemlich pessimistisch. Die nächsten Tage dürften für das Schicksal auch der zweiten Orientkonferenz entscheidend sein. Venizelos hat am Dienstagabend eine längere Unterredung mit dem englischen Delegierten gehabt, über deren Inhalt noch nichts bekannt geworden ist.

Die Gerüchte über türkische militärische Maßnahmen als Antwort auf die Drohungen Griechenlands riefen gestern abend in Konferenzkreisen eine stark pessimistische Stimmung hervor. So wurden Meldungen verbreitet, wonach türkische Truppen in Oththrasien gelandet wären. Man brachte diese Nachrichten sofort in Zusammenhang mit dem Besuch, den Venizelos gestern Rumbold abstattete und mit einer Konferenz interallierter Vertreter, die später unerwartet am Ende der französischen Delegation abgehalten wurde. Eine Bestätigung dieser beunruhigenden Meldungen war noch nicht zu erhalten, immerhin kennzeichneten sie die Nervosität, die infolge des ungelösten griechisch-türkischen Reparationskonfliktes die Konferenzkreise ergriffen hat.

Zum Gesandtenmord in Lausanne.

Bern, 23. Mai. In der Antwort des eidgenössischen Politischen Departements an den russischen Volkskommissar des Auswärtigen vom 19. Mai 1923 heißt es unter anderem: Der Bundesrat hat für nichts vorsorgen. Sobald er von dem Verbrechen Kenntnis erhielt, verurteilte er es öffentlich als eine Handlung, die der Moral und den Gesetzen und Grundsätzen der demokratischen Republik zuwiderläuft. Als Zeichen menschlichen Teilnahme ließ er den Witwe Borowskis durch einen Beamten des Politischen Departements sein Beileid ausdrücken. Er hatte die Absicht, Witwowski gegenüber ein Gleicht zu tun, wurde aber gegen seinen Willen davon abgehalten. Er nahm keine Notiz von Herrn Abens, dessen Haltung beständig unbestimmt gewesen war. Die Pläne geben dem Bundesrat am 4. Mai durch ein Schreiben des Generalsekretariats bekannt, daß Borowskis nicht als Konferenzteilnehmer zu betrachten sei. Die Frage der Einladung war somit von der einzige zuhanden Befragung entstanden. Unwiderrücklich der ersten Vereinbarung des Konferenz-

Heutiger Dollarkurs (amtlich): 55361 Mark.

hatte Borowskis den waadländischen Postbeamten erfaßt, er verlangte für seine Verlier keine besondere Bezeichnung. Als er zu der zweiten Vereinbarung der Konferenz ausrückte, traf er nicht einmal die Vorleistungsmahnmel, sich bei der genannten Behörde anzumelden zu lassen. Dieses umgangen ihn absichtlich so wie die russischen Delegierten mit einem unauffälligen Sicherheitsdienst, erhielt jedoch nicht die mindeste Kunde von irgendeinem gegen sie gerichteten Komplott. Als die schwedischen Behörden erfuhrten, daß Angehörige einer waadländischen Vereinigung Schritte unternommen hatten, um die russischen Delegierten zum Verlassen des schwedischen Bodens zu veranlassen, traten die Behörden unverzüglich dazwischen, um diesen Vorladungen ein Ende zu machen. Die in Drage stehenden Augesdörfer der waadländischen Vereinigung wurden aufgefordert, sich ruhig zu verhalten. Auch nicht der geringste Anhaltpunkt erlaubte die Annahme, daß jene zu den Nördern Beziehungen unterhalten haben.

Conradi gibt an, er habe sich für die entschuldigten Leute rächen wollen, die seine Familie im Nachland habe erledigen müssen. Die Justiz wird ihre Aufgabe in voller Unabhängigkeit durchführen. Wohl hat der Bundesrat ein Urteil von der Sowjetregierung über die Bergungsmachung der unerwähnten Arte der Gewalt und der Verwahrung zu verlangen, wie sie an Hunderten von schweizerischen Bürgern begangen worden sind. Der Bundesrat aber schubt niemand andere Benutzung, als wie sie ihm von der Justiz vorgeschrieben wird, über die unparteiische Anwendung der im Lande geltenden Gelege zu wachen.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Die deutsche Antwortnote. Die Besprechungen über die neue deutsche Reparationsnote sind im Laufe des gestrigen Tages innerhalb der Ressorts wieder aufgenommen worden. Der Reichskanzler und der Reichsinnenminister sind im Laufe des Dienstag-Nachmittags wieder in Berlin eingetroffen; eine Kabinettssitzung hat aber noch nicht stattgefunden. Entgegen anders lautenden meldungen wird an zuständiger Stelle erklärt, daß der englische Kabinettswechsel auf die Abstellung der Note keinen Einfluß haben werde. Nach dem bisherigen Fortgang der Ressortbesprechungen ist es wahrscheinlich, daß die letzten entscheidenden Sitzungen des Reichskabinetts bezüglich des Angebotes der deutschen Regierung in den letzten Tagen der laufenden Woche folgen dürften.

Der Allgemeine Deutsche Gewerkschaftsbund für Fortschreibung des Widerstandes. Wie aus Essen gemeldet wird, ist der Standpunkt des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes zur gegenwärtigen Lage des Abwehrkampfes gegen den französisch-belgischen Einbruch auf einer Konferenz der Kaufleute und Sekretäre der Ausschüsse von Rheinland und Westfalen in einer Enthüllung zum Ausdruck gebracht worden, die besagt, die in der letzten Zeit mit besonderer Rücksichtslosigkeit angewandten und verschärften Gewaltmaßnahmen gegen deutsche Volksgenossen forderten nicht nur den Protest der Gewerkschaften heraus, sondern befürchten den Willen, den passiven Widerstand fortzusetzen, bis auch bei der französischen Negierung der ehrliche Wille zu einer Verständigung über die Reparationsfrage vorhanden sei.

Stuhrländer der tschechischen Arbeiter. Wie der "Vorwärts" mitteilt, haben tschechische Arbeiter zugunsten ihrer Kollegen im Ruhrgebiet 30 000 tschechische Kronen übermittelt. Die Eisenbahner der Tschechoslowakei haben den deutschen Eisenbahner direkt die Summe von 600 000 Kronen geladen.

Republikanische Kundgebung in Heidelberg. Am Freitagvormittag 11 Uhr ist im Hof des Heidelberger Schlosses von einer 1500 Teilnehmern als Abschluß der Jubiläumsfeier der Frankfurter Nationalversammlung von 1848 eine republikanische Kundgebung veranstaltet worden. Es sprachen der badische Staatspräsident Remmelt namens der badischen Regierung, ferner der bayerische Landtagsabgeordnete Timm, der frühere thüringische Minister Freiherr von Brandenstein und andere, welche alle ein feierliches Gelöbnis für die Republik ablegten.

Der Deutsche Tag in Hamburg fand gestern seinen Fortgang in einem großen Empfang der Grenz- und Auslandsdeutschen und der sonstigen Mitglieder des Vereins für das Deutschland im Ausland und des Deutschen Schwabbundes im Rathaus. Bürgermeister Dr. Dietel hielt die Begrüßungsansprache, in der er u. a. sagte: Das große Wunder der Erneuerung, das wir in diesen Tagen mit dankbarer Freude wieder erleben, ist traurig für alle, die darauf warteten, daß im ewigen Kreislauf des Verdens auch ihre Zeit wieder kommen wird, die Zeit neuen Lebens und Blühens. Auch unser deutsches Volk hofft im Winter seiner Not auf diese Tage der Erneuerung seiner Kräfte. Gines ist uns Pflicht: zu erhalten, was uns geblieben ist an geistigen und kulturellen Gütern, zu bewahren und zu fördern die Liebe zur alten Art, die Treue zur deutschen Volksgemeinschaft. Seien Sie versichert, daß es keine Stadt im deutschen Vaterland gibt, in der man Ihr Ziel, alle, die in der Welt deutsch fühlen und denken, in eicher Vaterlandsliebe zu einigen, besser versteht als in Hamburg. Das wissen wir Hamburger, von denen viele einmal Auslandsdeutsche gewesen sind, vielleicht am besten.

Internationaler Sozialistenkongress in Hamburg. Auf dem Internationalen Sozialistenkongress erhielt Bauer-Dietterich einen Bericht über den "Internationalen Kampf gegen die internationale Reaktion", wobei er fünf Gefahrenzentren unterschied: Russland, Deutschland, Italien, Ungarn und den Böllerbund. — Die Internationale Arbeitsgemeinschaft sozialistischer Parteien (Wiener IV Internationale) beschloß mit 90 gegen 6 Stimmen auf Anttag Adlers, daß, falls die Gründung einer sozialistischen Arbeiterinternationalen zustande kommt, und die Zweite Internationale gleichfalls ihre Auflösung ausprägt, die Funktion der Wiener Internationale für beendet und ihre Organisation als aufgelöst erklärt wird.

Frankreich.

Eine Warnung an Griechenland. Nach einer kanadischen Meldung aus Athen bat der französische Gesandt gestern einen Schrift bei dem Ministerpräsidenten unternommen. Er erklärte diesem, die französische Regierung rate von der Abstellung eines Ultimatums an die Regierung von Angora, sowie von jeder militärischen Aktion entschieden ab, solange in Lausanne die Verhandlungen über die griechisch-türkischen Meinungsverschiedenheiten fortgesetzt würden. Die Vertreter Englands und Italiens unternahmen einen gleichen Schritt. Minister Kanatas habe den französischen Gesandten der griechischen Regierung verichtet, daß mit allen Delegierten um eine friedliche Lösung auf der Grundlage der Nichtbegabung der Entschädigungen zu bemühen.

Spanien.

Neue Gewalt in Warschau. Die Zeitungen melden neue Gewalt in Warschau. Die Spanier hatten mehrere Tote und Verwundete.

Amerika.

Zur Prüfung der deutschen und amerikanischen Befreiungen. Der Richter Walker, amerikanisches Mitglied der zur Prüfung der deutschen und der amerikanischen Befreiungen eingesetzten Kommission, ist zum Vorsitzenden der Kommission ernannt worden. Er ist Nachfolger des französischen Richters Dan, der sein Amt niedergelassen hat, weil

er von seinen Klienten entbunden sein möchte, da er alauda, doch ein jüngerer Mann das Amt eines Unparteiischen ausüben sollte. Das Staatsdepartement teilt mit, Deutschland habe der Wahl Walker zugestimmt. Nach Ernennung eines neuen amerikanischen Mitgliedes der Kommission wird, wie es heißt, wahrscheinlich eine neue Sitzung der bereits erörterten Befreiungen auf dem Untergang des Dantana notwendig sein.

Örtliches und Sächsisches

Riesa, den 28. Mai 1923.

* Die Würde des Schönen Königs errang Höhle des diesjährigen Königsschießen der heiligen Schützenellschaft Herr Wilhelm Braune, Besitzer des Hotels "Wettiner Hof". Der Einzug des neuen Schönen Königs und seines Ministeriums erfolgt morgen Donnerstag abends 10 Uhr vom Schönenhaus aus und wird durch die Straßen und Plätze durchlaufen: Schönenstraße, Döppiger Straße, Holzgaustraße, Altmarkt, Schönhauser Straße, Hauptstraße, Wettinerstraße, Rosenplatz, Elmarstraße, Schönstraße, Wettinerstraße, Wettiner Platz. Am "Wettiner Hof" wird der Zug aufgestellt.

* Ruhespende. Auch in diesem Monat hat das Personal der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt Siliac Mietia 100000 M. für die Ruhespende.

* Kirchliches. Der Kirchenvorstand bildet im amtlichen Teil der deutschen Nummer um Vorlesungen auf die nächste Kirchenkasse. Die Sitzungen können in der Warrentankstube oder auf das Postkonto (Dresden 8482) der Kirchstätte oder auf das Stadtgirokonto 18 oder bei der Meissner Bank erfolgen.

* Krankenversicherung der Arbeiterbezirke. Die Arbeitgeber werden auf die diesjährige Bekanntmachung im amtlichen Teil besonders aufmerksam gemacht.

* Birkus "Olympia" auf dem Schönplatz, der sich seit unten aufwärts zu erfreuen hat, gibt heute abend seine Abschiedssitzung. Das Röhre ist aus dem Anzeigenteil zu erleben.

* Der Kartoffelpreis. Die Kartoffelpreisnotierungskommission hat am 22. Mai 1923 einen Erinnerungspreis von 8800—4200 für weiße, rote und gelbfleckige Kartoffeln notiert.

* Wegen Überschreitung der Butterbörse. Die Butterbörse befindet sich in der Gutsbesitzerstrasse Selma Henke in Spannberg Nr. 84, Ida Richter in Spannberg Nr. 88, Maria Kroll in Spannberg Nr. 25, Martha Paul geb. Scheibe in Spannberg Nr. 27, Antonie Kätte geb. Thelen in Spannberg Nr. 11, Anna Apel geb. Scheibe in Spannberg Nr. 28, mit je 10000 M. Gelbkrone, der Butterbündner Karl Mundt in Goswig, Neu-Goswig-Straße Nr. 1 mit 50000 M. Gelbkrone.

* Bom Sommerläbberplan. Der neue am 1. Juni in Kraft tretende Sommerläbberplan bringt mehrfache Verbesserungen. Auf der Linie Leipzig—Meißen—Dresden ist ein Zug 2. und 3. Klasse aufgenommen, nämlich ab Dresden-Hbf. nachm. 4.22 ab Dresden-N. 4.22, mit Haltest in Briesewitz, Nielsa, Löbau und Burkers, an Leipzig-Hbf. abends 6.44. — Die Nachtgläser mit Personenzugförderung: ab Leipzig-Hbf. 11.55 nach Dresden und ab Dresden-Hbf. 12.48 nach Leipzig entfallen. Tafelverkehren neue beschleunigte Personenzüge 2. bis 4. Klasse wie folgt: ab Leipzig-Hbf. nachts 12.40, in Dresden-N. 2.18, in Dresden-Hbf. 2.20; umgekehrt: ab Dresden-Hbf. früh 2.50, ab Dresden-N. 3.00, in Leipzig-Hbf. früh 5.55. Beide Züge halten in Borsdorf, Wurzen, Dahlen, Oschatz, Riesa und Weißtemitz, finden in Leipzig-Hbf. die Anschlüsse von und nach dem Westen (Erfurt—Ratzeburg, Magdeburg—Hamburg usw.) und weiter in Dresden-N. an neue beschleunigte Personenzüge Dresden—Breslau an. Die Rieckwelt ist direkter Anschluß von bzw. nach Rottbus—Großbain vorbanden.

* Hallenseraktion. Unter der Überschrift "Hallenseraktion" teilt die Sächs. Staatszeitung u. a. folgendes mit: Die "Deutsche Alpen-Zeitung" brachte am 15. Mai eine Schilderung aus Leipzig, in der von einer angeblichen Bewegung in den bürgerlichen Kreisen Sachsen für einen Aufstand an Preußen erzählt wird. Sächslich ist zu sagen, daß die sächsische Sozialdemokratie selbstverständlich gegen das Ausgeben Sachens in eine deutsche Einheitsrepublik nichts eingewandt hätte, wenn diese Einheitsrepublik eben sämtliche freien Bundesstaaten in sich aufnehmen würde. Einwas ganz anderes ist ein Anschluß an Preußen. Wenn er vielleicht auch einen Vorwurf gegen die Kleinstaaten und eine Stärkung der Arbeiterschaft im größten deutschen Bundesstaate darstellen könnte, so würden doch zurzeit die Nachteile überwiegen. Solange die "Ordnungssiele Bayern" besteht, ist es absolut notwendig, daß die sozialistischen Regierungen Sachsen und Thüringen als Gegengewicht erhalten bleiben.

* Sachsischer Wirtschaftsverband. Der Sächsische Wirtschaftsverband hält keine diesjährige Hauptversammlung am 26. und 27. Mai in Bautzen ab. Es soll über Werkeverbesserungen, Verantwortungsübernahmen, Förderungen, Vokaturen, Gewerbeverbände und ähnlichen werden.

* Nachrichtenstelle. Die Nachrichtenstelle in der Staatskanzlei teilt mit, daß die Übermittlung ihrer Notizen an die bürgerliche Presse nach wie vor erfolgen werde.

* Bundestag der Theosophischen Gesellschaft. Die Theosophische Gesellschaft für Deutschland tritt am 28. Mai in Bautzen zu ihrem Bundestag zusammen. In der öffentlichen Verkündigung am 1. Feiertag sprach Walter Gindek-Münch über "Die Verklärung der Völker und Religionen durch die Theosophie".

* Erster sächsischer Kunstgewerbetafel. Bei den Verhandlungen des Kunstgewerbetafels am Sonnabend, 26. Mai, in Dresden, der die erste Veranstaltung dieser Art in ganz Deutschland ist, steht die offizielle Vertretung der Behörden und rege Beteiligung der am Kunstgewerbe interessierten Verbände von Kunst, Handwerk, Industrie und Vertriebenenwirtschaft aus ganz Sachsen zu erwarten. Die Besprechungen, die durch die gleichzeitige Ausstellung einer großen Ausstellung von klassischen Fach- und Gewerbeschulen in der Akademie für Kunstgewerbe möglich werden, finden im Gräßlichen Saal der Akademie statt. Tafelmarken zu 2000 Mark sind in der Täschlichen Bankstube für Kunstgewerbe, Dresden, Markthausstraße 4, erhältlich.

* Tagung des Vereins für Kommunalwirtschaft und Kommunalpolitik. Gestern vormitag fand im Stadtvorstandssaal des neuen Rathauses in Dresden die 8. Mitgliederversammlung des Vereins für Kommunalwirtschaft und Kommunalpolitik statt. Der Oberbürgermeister Dr. Lüdem aus Riel leitete die Verhandlungen und begrüßte die erschienenen Mitglieder, Vertreter der Behörden und Gewerbeverbände, insbesondere die ausländischen Vertretungen aus Holland, Norwegen, Finnland, England, Wien und Budapest sowie den deutschen Gemeinden in der Tschechoslowakei. Oberbürgermeister Blüder hielt die Eröffnungsnommen der Stadt Dresden herzlich willkommen und wünschte der Tagung besten Erfolg. Nach dem vom Generalsekretär Ernst Stein eröffneten Geschäftsbüro berichtete der Stadtkämmerer Kärding aus Berlin einen Vortrag über Währungsentwicklung und Gewerbefinanzen. Über daselbst sprachen noch Dr. Seiffert aus Leipzig als Vertreter der deutschen Selbstverwaltungsförderer in der Tschechoslowakei und Stadtrat Beutler aus Wien vom deutsch-österreichischen Städtebund. Den Vorträgen folgte eine äußerst lebhafte Diskussion. Um 8 Uhr vereinigten sich die Teilnehmer zu

Stolze Herzen.

Roman von Alfred Sassen.

48. Fortsetzung.

Drunter sah eben langsam ein Schlitten in den Schloßhof — ihr Schlitten. Ein Offizier saß darin — beide Arme vorsichtig um die Gestalt eines Kameraden geschlungen — und das war Axel. Sie erkannte sein Gesicht, trotzdem sein Kopf willenslos auf die Brust herabgesunken war. Für ihn war also das Duell verhängnisvoll geworden. Heinz ging aufrecht neben dem Schlitten her, auf der anderen Seite desselben schritt der alte Dorfschreiber. Die Komtesse trat wankend vom Fenster zurück und lachte, weinend und lachend zugleich, in ihr kleines Sofa. Der Nervenfall, den dieser Ausgang des Duells bei ihr hervorrief, war so stark, daß weder die Gräfin noch Lotte daran denken konnten, hinauszugehen und nachzusehen, was nun eigentlich geschehen sei.

Während beide noch mit fragenden und beruhigenden Worten um sie beschäftigt waren, trat ein Diener mit verdriener Miene ein und meldete: „Seinen hat man den Herrn Lieutenant schwerverwundet in sein Zimmer gebracht.“

„Ist ein Arzt da?“ fragte Lotte hastig.

„Ja,“ antwortete Axel! rief die Gräfin in tiefster Erstaunung. „Was wird meine arme Schwester, seine unglückliche Mutter, sagen! — Ich gebe an ihm.“ Sie wollte an den Diener vorüberstreichen und ihn dabei, doch er noch etwas auf dem Herzen hatte. „Haben Sie mir noch etwas zu sagen?“

„Ja — der junge Herr Hesland läßt die gnädigste Freu um eine Minute bitten,“ versicherte der Diener högernd.

An das schmerzerfüllte Antlitz der Gräfin prägte sich ein finsterner Zug. „Sagen Sie dem Herrn, daß ich ihm nicht zu freuen wünsche.“

Die Komtesse sprang vom Sofa auf und fuhr sich mit dem Taschentuch über die Augen.

Man verlangt überall

Radeberger Bilsner!

Kinder

1. Rübenversieben nimmt an Rittergut Göhls.

Suche für meine Tochter

welche Eltern konstieren, Estellung od. Aufwartung für den ganzen Tag mit voller Kost. Riesa ob. Umgegend. Off. unter 0 U 320 an das Tageblatt Riesa.

Aufwartung für 1. Tag gelucht Bismarckstr. 57,2.

Gleicher, ehrliches Hausmädchen

per 1. ob. 15. Juni gelucht, Gran Höhe, Wettinerstr. 27.

Mädchen

für den ganzen Tag als Aufwartung gefügt Wettinerstr. 5 (Baden).

Mädchen

nicht unter 17 Jahren, für die Unfallschule Lehrseminars in Oschatz für 1. Juni gelucht. Lohn nicht unter 1500 Mark. Verdi. Seminarökonom, Oschatz.

Suche für sofort oder später ein Fr. als Stütze

zur Unterstützung meiner Frau für Laden, Büroleit und Haushalt. Kost, Wohnung u. Wäsche im Haus. Off. m. Gehaltsantrag und Beugnisabdr. erh. a. Curt Greif, Konditorei n. Café, Mittweida i. S., Markt 5.

Bräutein, 17—18 Jahre, sucht Beschäftigung

in Büro oder Kontor. Offerten unter 0 W 822 an das Tageblatt Riesa.



Warum Erdal?

Das weiß doch jeder!
Nur das beste Material
Pflegt die Schuhe,
Schont das Leder!

Erdal

Marke Rotfrosch — Schuhpasta

MADE IN GERMANY

„Wer ich lasse Herrn Hesland bitten, ich einen Augenblick zu mir zu kommen — in mein Zimmer, wohin ich mich möglichst begeben werde,“ sagte sie mit gewaltfamer Ruhe. „Sie können gehen.“

Nachdem der Diener sich entfernt hatte, rief die Gräfin in schmerzlicher Erwörung: „Klementine, du wirst nicht — Ich werde, Mama. Es tut mir weh, dir ungeliebte sein zu müssen, aber ich kann nicht anders.“ Sie blickte nach der Hand der Mutter und lächelte sie. „Die besten Wünsche für Axel! Ich kann ihn jetzt nicht sehen. Ich möchte ihm nicht zeigen, wie glücklich ich bin. Und verbergen kann ich's nicht.“

Die Gräfin griff sich an die Stirn. „Klementine, ist's möglich?! In diesem Augenblick! Ja, wie spricht du nur?“

„Wie ein armes Menschenkind, das sich schon in die Höle hinabgestoßen wähnt, und das nun den Himmel offen sieht mit allen seinen Wundern! — Du wirst mir meine Liebe wieder schenken, Mama. Denn du willst ja mein Glück.“

„Du aber willst nichts, als was mir Schmerz bereitet,“ zürnte die Gräfin, den Tränen nahe.

Da schrie der Diener schreckensbleich zurück und rief mit verzweifelter Stimme ins Zimmer: „Der Herr Lieutenant stirbt! Ein Blutszug.“ Die Gräfin schrie entsetzt auf. „Ich komme, mein armer Axel!“ Sie eilte hinaus, gefolgt von dem Diener.

Die Komtesse und Lotte blieben einen Augenblick so starr und reglos, als wäre der Vernichtungsschmerz des Todes in ihrer unmittelbaren Nähe. Clementine hielt die Augen mit beiden Händen bedekt. Bald setzte sanft die Hände nieder, sie war den Kopf zurück und wollte laut und entschlossen etwas aussprechen. Aber es wurde dann doch nur ein bittendes Gesuch daraus: „Geh, Lotte, ich noch. Ich kann nicht hinüber — ich kann es nicht.“

„Es ist gewiß auch nicht so schwimm. Auf jeden Fall schide mir Heinz. Ja — nun erst recht. Geh, geh!“ Lotte zog die Freundin an sich und küßte sie. „Ja, jetzt darf ich ruhig gehen.“ Und sie verließ das Zimmer.

Von der Schwelle warf sie noch einen langen sprechenden Blick zurück.

14. Kapitel.

Eine Minute später trat die Komtesse mit schwerem Bild gleichfalls hinaus in den Gang. Dort rechts lag der arme Axel im Sterben, wie der Diener gesagt hatte. Zusammenhauernd stand Clementine nach der andern Seite hinüber in ihr Zimmer. Es erhob sich plötzlich ein wilder Widerstreit der Gedanken und Gefühle in ihr — nun doch noch. Der Sterbende und sein schreckliches Schicksal wurden jedoch verdrängt von der inbrünstig angstvollen Sehnsucht, mit der die Komtesse dem Leben und der Auseinandersetzung mit ihm entgegenfahrt. Die ganze trostlose Kraft ihrer Natur strebte diesem einzigen Punkte zu. Das Wunder des Lebens belegte das Rätsel des Todes.

Mit horchend vorgeneigtem Haupt stand sie inmitten ihres Zimmers. Wenn Heinz nicht käme? Heister wehte ihr der Atem von den Lippen. Ihr Entschluß stand für diesen Fall sofort fest. Dann eilte sie hin nach, der von ihr nichts wissen wollte, dem sie nichts mehr galt, und begann dort, wohin er sich vor ihr geschildert, das verstellungsweise Ningen mit ihm um seine Vergebung — um ein mögliches Glück. — Ja, diese Stunde des Schrerens und Todes ließ einen wilden Glücksdurst in sie auferstehen.

Eine qualvolle Minute verstrich, die für sie das Entseien einer Ewigkeit in tiefstem Dunkel hatte. — Ihre Sinne waren zum äußersten angestrengt. Lebt war sie, als würden draußen Schritte laut. Ja, sie tölpelte sich nicht. Die Schritte kamen auch näher — sehr langsam zwar, aber doch deutlich. Und es waren die Schritte eines Mannes — seine Schritte. Einem Augenblick hatte die Komtesse die Empfindung, sie müsse in die Hölle sinken, um ein Gebetwort zu stammeln, ein Gebet des Dankes, oder um Hilfe in dem schweren Kampfe, der nun kam. Über sie blieb aufrecht stehen, die großen Augen in dem totenklaßen Antlitz starr nach der Tür gerichtet.

(Fortsetzung folgt.)

Ver sofort

Korrespondentin

gesucht, gewissenhafte Arbeitsschafft, nicht zu jung, bevorzugt aus Meldingefabrik o. Zentralheizungsbranche. Gute Bezahlung. Schriftliche Bewerbung erwünscht unter Angabe der bisherigen Tätigkeit.

Morris Buschmann, Waschsalinenfabrik, Döbeln.

Suche stillen Teilhaber

mit zirka

10-12 Millionen

Ich reise auf einen Herrn, dessen Sohn bei mir in die Lehre treten kann, um später mein Unternehmen zu leiten. Off. erh. unter 0 V 321 an Taedel, Riesa.

Geschäftliche und private

Druckstücken aller Art werden bei sauberer u. gleichmäßiger Ausführung in fürchterlicher Zeit angefertigt von Tageblatt - Druckerei Riesa, Goethestr. 59.

7 Jahre alte

Oldenburger Stute

wegen Nachsucht zu verkaufen. Röhler, Scheva 7.

2 Melkziegen

zu verkaufen. Stößis Nr. 8.

Schöne deutsche Schäferhündin in gute Hände zu verkaufen. Röhler, Scheva 7.

1 Automobil oder gutes Motorrad und 1 Klavier.

(Holz selbst ab.) Erb. Preisang.

Beschreibung, Stärke, eventl.

Arthur Höhne, Dresden 1

Jagdweg 8. Tel. 15976.

Emil Kaluschka

Schloßstraße 19 (im Baden).

Suche z. Kauf. a. Priv. in Priv.

1 Klavier oder gutes Motorrad

und 1 Automobil.

(Holz selbst ab.) Erb. Preisang.

Beschreibung, Stärke, eventl.

Arthur Höhne, Dresden 1

Jagdweg 8. Tel. 15976.

Restaurant „Stadt Leipzig“.

Wir suchen für kaufmännische und technische

Angestellte eine Anzahl

möbl. Zimmer

für sofort und erbitten Angebote mit Preisangabe.

Linko-Hofmann-Lauhammer

Aktiengesellschaft

Biergarten Riesa.

Zirkus Olympia.

Achtung! Heute abend Achtung!

Abschieds-Vorstellung!

Neues Programm!

Sum Schluss der Vorstellung:

großer Ringkampf Max Brumbach, Bauer,

Einsatz 7%, übr. Anfang 8%, übr. Die Direktion.

BREMEN



AMERIKASTASILIENAUSTRALIEN

Regelmäßiger Personen- und Frachtverkehr mit eigenen Dampfern. Amerikanische Unterbringung u. Verpflegung für Reisende aller Klassen.

Reisegepäck-Versicherung

Nähere Auskunft durch

LLOYD

BREMEN und seine Vertragsstädte

In Briesa: Wilhelm Frenzel Nachf. Wettinerstrasse 2

Alte Geige

wenn auch defekt

zu kaufen gesucht.

Stanella, Dresden, Alsenstrasse Nr. 26.

Komme so!, Karte genügt.

Gehrock - Anzüge Cutaway - Anzüge

werden verliehen

Gaußstr. 28. Reinhold, Gleichzeitig empf. Herrenhemden, Soden, Handtuchh. u. farb. Kragen Chemietest, Arbeitsplat. D. O.

Cheviot

in verschiedenen Farben

Wusteline, Voile,

schöne Streifen s. Kleider,

Blumen u. j. w. empfehl.

Ida vw. Ziegel, Albertplatz 8, v.

Gute Speisefortsetzung

empfiehlt

J. Winkler, Goethestr. 48.

Heinrich Meissner

Käselutter

1. Bld. St. 4900 eingetroff.

Giebeler, Koch, Hauptstr. 19.

Für die wohlten

Beweise der Teilnahme durch Wort,

Schrift und Blumenstrauß, sowie Geleit beim Begräbnis unseres lieben Entworfenen

Wilhelm Bischold

lagen wir nur hier

mit allen unsern tief-

gefühltesten Dank.

Riesa, 22. Mai 1923.

Die trauernde

Gattin

und übrige

Hinterlassene.

Die bestige Nr. umfaßt

4 Seiten.

Statt Karten.

Ihre am 18. Mai 1923 in Hamburg vollzogene Vermählung geben hiermit bekannt

Reinhold Grabs u. Frau

Liddy geb. Mansch